



Titelbilder: Land Vorarlberg

## Investitionsschwerpunkt Infrastruktur

118 Millionen Euro  
für Straßen- und Hochbauprogramme des Landes Vorarlberg im Jahr 2020

# Investitionsschwerpunkt Infrastruktur

## 118 Millionen Euro für Straßen- und Hochbauprogramme des Landes Vorarlberg im Jahr 2020

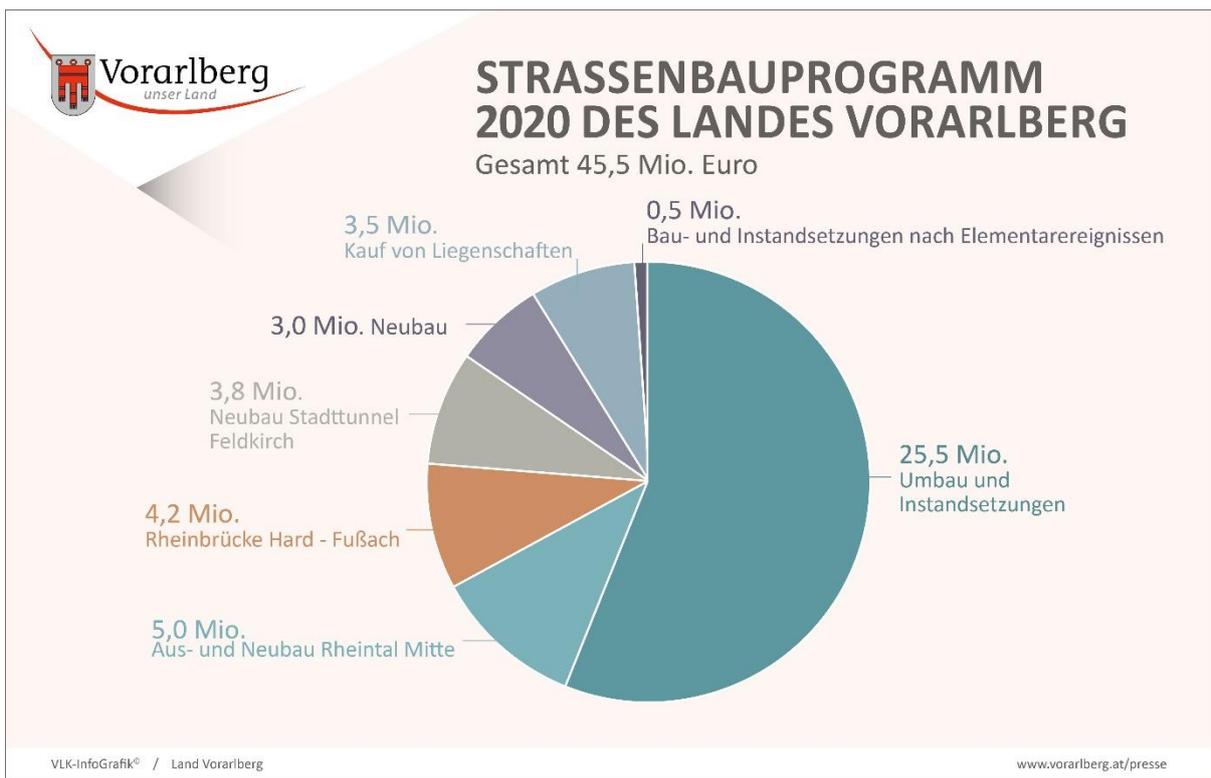
Die Vorarlberger Landesregierung hat im Budgetentwurf 2020 ein Investitionsvolumen vorgesehen, das deutlich höher ist als in den letzten Jahren. Maßgeblich verantwortlich dafür ist der Finanzbedarf für wichtige laufende und künftige Infrastrukturprojekte, so Landeshauptmann Markus Wallner und Landesrat Marco Tittler im Pressefoyer. Im Straßenbau entfallen größere Ausgaben u.a. auf den Autobahnanschluss Rheintal-Mitte, die Rheinbrücke Hard-Fußach und die erste Bauetappe des Stadttunnels Feldkirch, im Hochbau zählen dazu die Aufstockung und Sanierung der Fachhochschule, die Erweiterung der Landesberufsschule Dornbirn und des Bäuerlichen Schul- und Bildungszentrums Hohenems sowie die Bauarbeiten an den Landeskrankenhäusern Feldkirch und Bludenz. In Summe sind die Straßen- und Hochbauprogramme im Landesvoranschlag 2020 mit rund 118 Millionen Euro dotiert, das sind um über zehn Millionen Euro mehr als im Budget 2019.

„Eine gut ausgebaute und funktionierende bauliche Infrastruktur ist wesentlich für den Wirtschafts- und Lebensraum Vorarlberg“, sagt Landeshauptmann Wallner. Zum einen seien leistungsfähige Straßen notwendig, damit Wohn- und Wirtschaftsgebiete erreichbar und Menschen mobil sind, zum anderen brauche es moderne, gut ausgestattete Gebäude als Basis für das hochwertige Bildungs- und Gesundheitswesen und eine effiziente Landesverwaltung. Damit seien die Bauinvestitionen des Landes in vielfacher Hinsicht von elementarer Bedeutung – als Beitrag für Verbesserungen in bedeutenden Zukunftsbereichen, für die Wertschöpfung in der Region und die Sicherung von Arbeitsplätzen sowie als spürbarer konjunktureller Impuls gerade in einer Zeit, da das wirtschaftliche Hoch der letzten Jahre etwas abzuflauen beginnt.

Wallner ist überzeugt, dass die angesprochenen Projekte mit Blick auf die Zukunft ein echter Gewinn für den Standort und für die Lebensqualität der betroffenen Menschen sind: „Dank der disziplinierten Finanzpolitik der letzten Jahre hat das Land Vorarlberg bei aller gebotenen Sparsamkeit immer noch eine beträchtliche Gestaltungsfähigkeit. Deshalb haben wir uns entschlossen, die hohen Investitionen zu tätigen, um wichtige Infrastrukturprojekte in Angriff zu nehmen und umzusetzen.“

### **Straßenbau**

Für den Straßenbau sind im kommenden Jahr für Sachausgaben (ohne Personal) 70,5 Millionen Euro veranschlagt, fast 18 Millionen Euro mehr als im Budget 2019. Davon schlägt das tatsächliche Bauprogramm (inkl. Grundablösen) mit 45,5 Millionen Euro zu Buche, allein das sind um 15,7 Millionen Euro mehr als heuer. Weitere Sachausgaben sind etwa die Mittel für die Erhaltung sowie Beiträge für Wildbach- und Lawinenverbauung und Radwege.



Die Werterhaltung und Instandhaltung des gut 800 Kilometer langen Landesstraßennetzes und der zugehörigen Bauwerke (614 Brücken, 37 Tunnel, 47 Galerien, 25 Unterführungen, Mauern) ist auch weiterhin ein wesentlicher Schwerpunkt im Straßenbau. „Neue Straßen bauen wollen wir nur, wenn es zur Verkehrsentlastung erforderlich ist oder wenn es klare Vorteile für die Entwicklung größerer Industrie- und Gewerbegebiete und damit für Wertschöpfung und Beschäftigung bringt“, betont Landesrat Tittler.

Dementsprechend geht auch 2020 neben den Aufwendungen für den Betrieb und die Instandhaltung des Landesstraßennetzes ein großer Teil der Investitionen in die Substanzerhaltung von Straßen. Die außergewöhnliche Ausgabensteigerung im Bauprogramm ist zum einen auf die großen Projekte, die im Jahr 2020 in Angriff genommen werden, zurückzuführen. Gleichzeitig sind sie auch auf die erstmalige Umsetzung der neuen Voranschlags- und Rechnungsabschlussverordnung zurückzuführen. Gemäß dieser Verordnung sind alle Kosten eines Projekts einschließlich der gesetzlichen oder vereinbarten Beiträge Dritter als Aufwendungen des Landes zu budgetieren, die Rückflüsse aus diesen Beiträgen als Einnahmen darzustellen.

### **Die wichtigsten großen Straßenbauprojekte**

#### **L 202, Rheinbrücke Hard-Fußach, Neubau**

Die Rheinbrücke Hard-Fußach an der L 202 von km 6,31 bis km 7,00 wurde hinsichtlich der Hochwassersicherheit von der Internationalen Rheinregulierung (IRR) als kritisch eingestuft. Aus Gründen der Erhöhung der Hochwassersicherheit unter Beachtung des Projektes Rhesi wird die Rheinbrücke Hard-Fußach abgetragen und gegen eine neue Rheinbrücke samt Rampenstrecke und Kreuzungsumbauten ersetzt. Gleichzeitig wird die Rheinbrücke sowie die Rampenstrecken und Kreuzungsumbauten den heutigen verkehrstechnischen Anforderungen angepasst. Der Verkehr wird während dem Bau der neuen Brücke über die bestehende Brücke abgewickelt. Mit den Bauarbeiten wird im Sommer 2020 begonnen und die Baufertigstellung ist im Herbst 2023 vorgesehen.

Die Gesamtkosten betragen für das gesamte Bauvorhaben knapp 70 Millionen Euro. Davon beträgt der Anteil des Bundesministeriums für Nachhaltigkeit und Tourismus (BMNT) 12,45 Millionen Euro.

#### **L 45, Aus- und Neubau Rheintal Mitte**

Im Rahmen dieses Gemeinschaftsprojekts mit der ASFINAG wird zur besseren Anbindung der Betriebsgebiete Wallenmahd und Oberklien an das hochrangige Straßennetz sowie der Entlastung der Ortsdurchfahrt von Dornbirn bzw. der Anschlussstelle Dornbirn-Süd seitens der ASFINAG eine neue Anschlussstelle zwischen Dornbirn Süd und Hohenems errichtet. Das Projekt beinhaltet weiters eine abschnittsweise Verlegung der L 45 (Aus- und Neubau Bleichestraße), die Errichtung einer Lastenstraße von der neuen Anschlussstelle bis zum Messeareal (Landesstraße L 39) sowie den Ausbau des Radwegenetzes. 2020 wird die bereits erfolgte Vorlastschüttung Bleichestraße abgetragen und mit diesem Material die Vorlastschüttung im Bereich der Lastenstraße aufgebracht. Gleichfalls erfolgt der Aus- und Neubau der Bleichestraße, sodass der Verkehr ab Ende 2020 bereits auf diese neue Verbindung umgelegt werden kann. Auch seitens der ASFINAG wird eine Vorlastschüttung im Bereich der neuen Anschlussstelle ausgeführt und in weiterer Folge ab Sommer 2020 die eigentlichen Bauarbeiten in Angriff genommen. Die Gesamtkosten für dieses Projekt betragen 39,5 Millionen Euro (ASFINAG netto, Land und Gemeinden brutto), der Anteil des Landes und der Gemeinden liegt bei 26,3 Millionen Euro (brutto).

## **L 191, Stadttunnel Feldkirch**

Für den Stadttunnel wurde mit der Errichtung eines Steinsatzes an der Ill mit den ersten Bauarbeiten bereits begonnen. Dieser Steinsatz ist Voraussetzung für den Einbau einer Weiche an der Westbahnstrecke, um letztlich das Ausbruchsmaterial umweltfreundlich per Bahn abtransportieren zu können. Für 2020 sind folgende weitere vorbereitende Maßnahmen vorgesehen:

- Umlegung L 191a im Bereich Schulbrüderareal
- Errichtung einer Lärmschutzwand an der L 190 im Bereich Fellengatter
- Neubau einer Brücke über den Blödlebach als Voraussetzung für die zukünftige Baustellenzufahrt
- Errichtung des Sondier- und Fluchtstollens im Bereich des zukünftigen Portals „Altstadt“.

Die Gesamtkosten für das Projekt „Stadttunnel“ (Abschnitt 1 und 2) betragen zwischen 260 und 275 Millionen Euro, sofern das Projekt gemäß Terminplan bis Ende 2030 zur Gänze realisiert werden kann. Für den Abschnitt 1 (ohne Ast Tosters) betragen die Gesamtkosten ca. 195 bis 208 Millionen Euro. Der Bund steuert im Wege des Finanzausgleichs knapp 40 Millionen Euro bei, die Leistungen für die Vorarlberger Illwerke betragen 1,5 bis 2,2 Millionen Euro und der Anteil der Stadt Feldkirch ca. 10 bis 12 Millionen Euro.

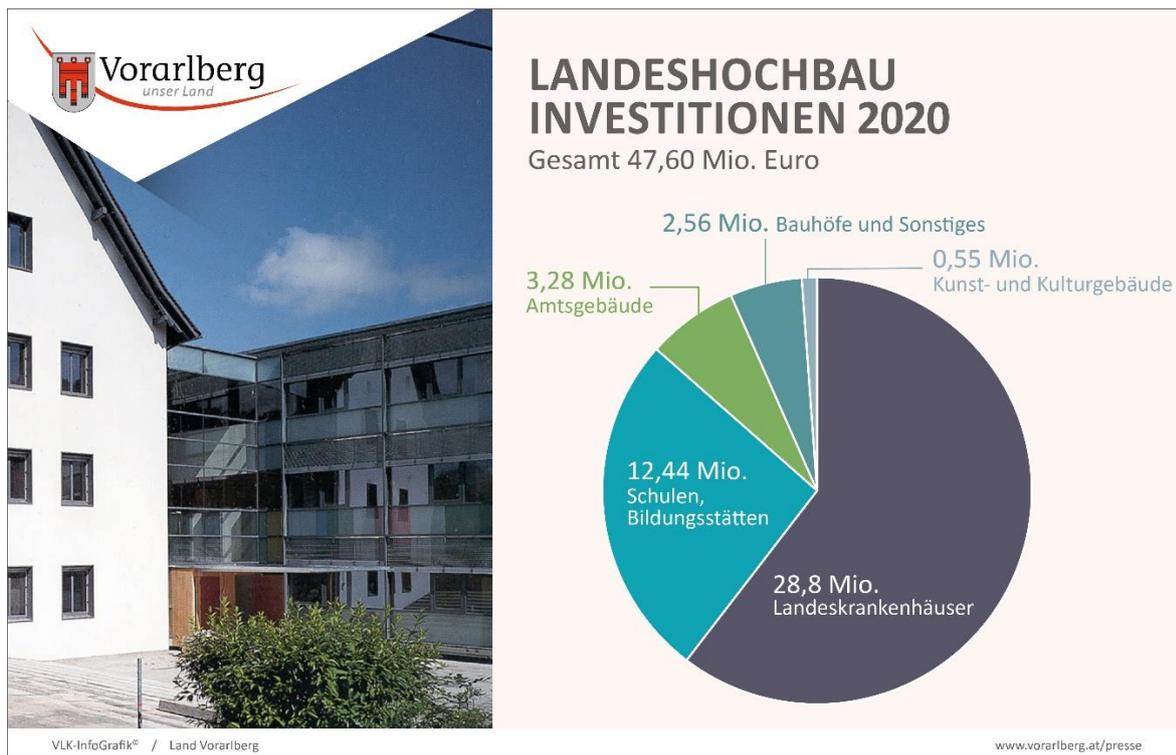
## **A 14, Anschlussstelle Bludenz Bürs inkl. Begleitmaßnahmen an Landesstraßen**

Kernstück bildet die Errichtung eines Großkreisels über der A 14 sowie der Bau von zwei Anbindungen an das bestehende Landesstraßennetz. Die Bauarbeiten werden unter der Federführung der ASFINAG weitergeführt. Die Fertigstellung wird für Ende 2021 erwartet. Die Gesamtkosten sind mit 28,8 Millionen Euro (netto) veranschlagt, der Anteil des Landes und der Gemeinde Bürs beträgt 10,4 Millionen Euro.

## **Hochbau**

Für den Hochbau stehen 2020 insgesamt 47,6 Millionen Euro zur Verfügung. Der größte Anteil entfällt mit 28,7 Millionen Euro auf die Krankenhaus-Betriebsgesellschaft, wobei allein 13,5 Millionen Euro in das mit Abstand größte Projekt – die Umbau- und Adaptierungsarbeiten am Landeskrankenhaus Feldkirch – fließen. Gut 18,8 Millionen Euro sind für Hochbauprojekte an Landesgebäuden und Bildungsstätten veranschlagt.

Der strategische Schwerpunkt des Bauprogrammes bleibt unverändert. Im Fokus steht das Prinzip der Nachhaltigkeit. Alle Gebäude sollen einen geringstmöglichen Energieverbrauch haben, der möglichst am Standort oder mit in der Nähe verfügbaren erneuerbaren Energiequellen gedeckt werden kann.



### Die wichtigsten Landeshochbauprojekte 2020:

#### Fachhochschule Dornbirn

- Im April 2020 beginnen am Gebäude Hochschulstraße 1 die Arbeiten zur Aufstockung des Verwaltungstraktes. Weiters werden im Innenbereich diverse Adaptierungs- und Verbesserungsmaßnahmen vorgenommen.
- Auch die Planung der Sanierung der ehemaligen Textilschule an der Achstraße wird 2020 in Angriff genommen. Die denkmalgeschützten Gebäude sind in einem bautechnisch sehr schlechten Zustand. Die Fassaden und Fensterkonstruktionen sind durch Feuchtigkeit stark angegriffen, ein Großteil der Fenstergläser sind blind. An allen Fassaden sind Feuchtigkeitsschäden, Abplatzungen und mechanische Beschädigungen festzustellen. Periodisch tritt Wasser hinter die Fassade ein und führt immer wieder zu Schäden am Gebäudeinneren. Eine Sanierung der Gebäudehülle ist somit unerlässlich.

Im kommenden Jahr schlagen diese beiden Baumaßnahmen zusammen mit gut 4,2 Millionen Euro zu Buche, bis zur geplanten Fertigstellung im Jahr 2025 ist die Aufstockung mit 11,1 Millionen Euro veranschlagt, die Sanierung mit 36,7 Millionen Euro.

#### Landesberufsschule Dornbirn 2

Aufgrund der steigenden Schülerzahlen muss die Landesberufsschule 2 in Dornbirn erweitert und aufgestockt werden. Dabei wird der bestehende Grundriss in den beiden Obergeschossen um fünf Gebäudeachsen verlängert. Die gesamte neue Länge wird mit einem zusätzlichen Geschoss überbaut.

Baubeginn ist im März 2020. Voraussichtliche Gesamtkosten des Projekts: 11,7 Millionen Euro, davon werden 2,5 Millionen im Jahr 2020 verbaut.

### **BSBZ Hohenems**

Beim Bäuerlichen Schul- und Bildungszentrum in Hohenems wird seit Herbst 2015 ein fünfjähriger Ausbildungszweig mit Maturaabschluss angeboten. Daher muss der Klassentrakt erweitert und zusätzliche Unterrichts- und Sonderunterrichtsräume geschaffen werden. Mit dem Neubau wird der aus dem Jahr 1988 stammende C-Trakt (Klassentrakt) saniert und die bei der Sanierung im Jahr 2006 noch nicht erneuerten Fenster des A-Traktes (Internatstrakt) ausgetauscht.

Mit den Bauarbeiten wurde im Herbst 2017 begonnen. Die Umsetzung erfolgt in zwei Bauetappen bis 2020. Die abschließenden Arbeiten sind mit 3,5 Millionen Euro veranschlagt, die Gesamtkosten mit 20,2 Millionen Euro.

### **Landeskrankenhaus Feldkirch**

- Bei der OP-Spange Süd ist die Fertigstellung Außenanlagen sowie Verlängerung der Glasspange beim Speisesaal vorgesehen.
- Umbau OP: Abrechnung der Bereiche Dialyse, Entbindung und Kinderintensivstation; Fertigstellung der provisorischen Ambulanz Ost; Beginn der Umbauarbeiten zentrale Aufnahme
- Aufstockung Mitteltrakt Süd: Baueingabe, Ausführungsplanung, Ausschreibung
- Turm Ost: Provisorischer Ausbau von freien Flächen

Für diese Arbeiten sind im Jahr 2020 insgesamt 13,5 Millionen Euro budgetiert.

### **Landeskrankenhaus Bludenz**

Im Zuge der Generalsanierung werden im kommenden Jahr 3,8 Millionen Euro investiert. Vorgesehen ist Teilobjekt 2: Stationssanierung Bestand (Bettengeschosse und Provisorien)

### **Jagdberg Schlins**

Die sieben bestehenden Gebäude am Jagdberg wurden zwischen 1890 und 1989 errichtet und müssen generalsaniert. Der Bauabschnitt 1 und 2 (Generalsanierung Schule, Turnsaal, Verwaltung) wurde heuer fertiggestellt und in Betrieb genommen. Die im LVA 2020 vorgesehenen 300.000 Euro sind für die Abrechnung der noch offenen Leistungen erforderlich. Die Sanierung des Bauabschnitts 3 (Wohnheim) ist in der Mittelfristplanung der Abteilung Hochbau für die Jahre 2027 und 2028 vorgesehen (Kosten indexiert: 6,9 Millionen Euro).

### **Landesbibliothek**

Die derzeitige Eingangssituation und Erschließung der Vorarlberger Landesbibliothek verursacht seit vielen Jahren große Probleme und muss daher neu organisiert werden. Der Eingangsbereich ist nur unzureichend beheizbar und es treten vor allem in den kalten Jahreszeiten massive Zugluftprobleme auf. Der Platzmangel bei den Garderoben und bei der Infothek wird behoben. Die Raumakustik als auch die Ergonomie der Arbeitsplätze werden

ebenfalls verbessert. Die Sanitäreanlagen, vor allem die Zu- und Abwasserleitungen, sind veraltet und müssen erneuert werden. Baubeginn März 2020

### **Olympiazentrum**

Beim Olympiazentrum für Vorarlberg in Dornbirn sind diverse bautechnische und funktionelle Adaptierungen erforderlich. So müssen die Heizanlage (28 Jahre alt) und die Gebäudehüllen der Sporthallen erneuert werden. Weiters müssen die Zu- und Abluftsituation der Ballsporthalle verbessert und die Flächen für den Sportservice vergrößert werden. Derzeit wird die Bedarfsplanung erarbeitet, im Jahr 2020 soll der europaweit offene Architektenwettbewerb durchgeführt werden. Geplanter Baubeginn 2023

### **Straßenstützpunkt Krumbach**

Beim Straßenstützpunkt Krumbach werden derzeit ein Zwischenlager für das Kehrrichtgut aus der Straßenreinigung sowie zwei offene Lager und zwei Soletanks errichtet. Außerdem wird die Abwasseranlage erneuert.

### **Bauhof Feldkirch**

Die Straßenmeisterei Feldkirch Nord soll nach Koblach verlegt werden. Dort wird ab 2020 ein neues Betriebsgebäude für die Vorarlberger Wiederverwertungsges.m.b.H. errichtet. Das nach der Errichtung des Betriebsgebäudes verbleibenden Restgrundstück bietet ausreichend Platz für die Unterbringung der Straßenmeisterei. Die Straßenmeisterei Feldkirch Süd soll zukünftig auf dem ehemaligen „Degerdon Areal“, das im Eigentum der Vorarlberger Illwerke steht, errichtet werden. Das derzeit in der Felsenau bestehende Werkstättengebäude (Baujahr 1949 bis 1953) wird abgebrochen und am gleichen Standort wiedererrichtet.

Herausgegeben von der Landespressestelle Vorarlberg  
Amt der Vorarlberger Landesregierung

Landespressestelle, Landhaus, Römerstraße 15, 6901 Bregenz, Österreich | [www.vorarlberg.at/presse](http://www.vorarlberg.at/presse)  
presse@vorarlberg.at | T +43 5574 511 20135 | M +43 664 6255102 oder M +43 664 6255668 | F +43 5574 511 920095  
Jeden Werktag von 8:00 bis 13:00 Uhr und von 14:00 bis 17:00 Uhr erreichbar